

MOSAIQUE GOES PROFESSIONAL

Erst fünf Jahre aktiv und schon unverzichtbar: das ist mosaïque, das soziokulturelle Zentrum in dem 750 Quadratmeter großen Komplex der Alten Musikschule mitten in Lüneburg.

Ein Ort, an dem man diversen Generationen und Kulturen begegnet, an dem Menschen leben und arbeiten, wo man sich beraten lassen kann und wo zahlreiche Veranstaltungen stattfinden, von Sprachkursen bis zu Musikproben.

Auf den ersten Blick ein typisches Zentrum der Soziokultur mit vielen Ehrenamtlichen, in dem das Herz für Teilhabe und Toleranz für alle schlägt, mit einem Schwerpunkt auf Eigensinn und Selbstverwaltung. Gleichzeitig ist die Einrichtung auch ein Kind des 21. Jahrhunderts, wo Workshops mit Wissenschaftler*innen, Co-Working, Co-Living und internationale Residenzen ebenso einen Platz gefunden haben. mosaïque lebt von Spenden, Mieteinnahmen, solidarischen Förder-Mitgliedsbeiträgen und Projektförderungen. Doch die finanzielle Grundlage des Zentrums kann auf Dauer und für die Zukunft noch besser aufgestellt werden. Daran möchte die Organisation nun grundsätzlich arbeiten.

MOSAIQUE-MAGIE

Deutschkurse, Sprachstammtische, Konzerte, Tanz- und Zeichenkurse sowie spontane Begegnungen bieten Möglichkeiten zum

Dialog und Austausch, schaffen Vertrauen und Akzeptanz zwischen Menschen aus aller Welt. Verantwortlich dafür ist nicht zuletzt die spezielle Atmosphäre des Hauses. Die mosaïque'ler oder mo's (alle mit dem mosaïque verbundenen Menschen) sprechen gerne von der „mosaique-Magie“. Gemeinsam kochen, Hausaufgaben machen oder Veranstaltungen miterleben: Die Palette der Aktivitäten und Angebote ist beeindruckend. Vieles findet in Kooperation mit lokalen und (über-)regionalen Organisationen statt: von der Kultureinrichtung über Vereine und Schulen bis zur Leuphana Universität Lüneburg. Die sozialen Medien und die eigene Homepage spiegeln diese Vielzahl von Aktivitäten, aber auch die Transparenz der Einrichtung wider. So wird etwa auf der Homepage transparent gemacht, wie sich mosaïque finanziert. Viele Ehrenamtliche haben mosaïque mittlerweile in ihr Herz geschlossen. 50 bis 60 Studierende, Rentner*innen, Berufstätige und Geflüchtete sind regelmäßig in fünf Teams (Haus, Finanzen, PR, Veranstaltungen, Saal) sowie in den Angeboten wie Sprachenstammtischen und -kursen, Kunstworkshops, Yoga und anderen Veranstaltungen aktiv. Auf dem sogenannten Aktiven-Verteiler befinden sich derzeit knapp 700 Menschen, die sich immer mal wieder im Haus engagieren.

HERAUSFORDERNDE FINANZIERUNG

Die Organisation und die verschiedenen Aktivitäten werden hauptsächlich durch Spenden finanziert und größtenteils von

Ehrenamtlichen getragen. Es gibt eine Geschäftsführung, die sich unter anderem um die Verwaltung und Koordination von Hintergrundaktivitäten kümmert sowie einen Ehrenamtskoordinator, der derzeit durch eine befristete Förderung der Stadt Lüneburg finanziert wird. Und genau hier hapert es: Obwohl sich das mosaïque vorrangig aus Mieteinnahmen, Projektförderungen, Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert, bleibt die langfristige finanzielle Grundlage unsicher. Zwar bieten die Einnahmen einen gewissen Planungssicherheit für den Grundbetrieb der Einrichtung, aber die Mittel reichen nicht aus, um die Ausgaben für den eigentlichen Personalbedarf zu decken.

Dann kam auch noch Covid-19 hinzu.

Während der Pandemie war die Begegnungsstätte über ein Jahr geschlossen. Auch wenn durch das ehrenamtliche Team fast das komplette Programm ins Digitale geschoben und dort angeboten werden konnte, fiel ein großer Teil der üblichen Einnahmen weg. All das hat mehr als deutlich gemacht, dass das Finanzierungskonzept der Einrichtung aus- und umgebaut werden muss.

WACHSTUMSSCHMERZEN

Seit seiner Gründung hat mosaïque mehr als 35 Projekte umgesetzt, wobei die Zahl der Förderanträge weitaus höher lag. Nun ist es kein Geheimnis, dass eine Finanzierung über Projekte allein eher kontraproduktiv wirkt, da die damit verbundenen Arbeitsbelastungen den „Normalbetrieb“ der Einrichtung erschweren. Der laufende Betrieb des Zentrums ist zudem so offen und kund*innenfreundlich angelegt (alle Angebote sind kostenlos), dass über ihn kaum größere Summen erwirtschaftet werden können, aber dennoch erhebliche Personalressourcen gebunden werden. Die Geschäftsführerin Julia Kruse meint: „Tatsächlich ist der eigentliche Personalbedarf in der Verwaltung größer, als es die derzeitige Stelle leisten kann. Wir benötigen mehr zuverlässiges Personal in der Verwaltung, für die Veranstaltungskoordination, PR-Arbeit etc., um langfristig überleben zu können. Wir freuen uns, dass wir aus einem rein ehrenamtlichen Team jetzt auch 450-Euro-Stellen und 35-Stunden-Stellen schaffen konnten, aber die Langfristigkeit der Stellen ist eben nicht gesichert. Eine sichere finanzielle sowie personelle Basis würde uns in Zukunft mehr Planungssicherheit verschaffen.“

Nach fünf spannenden Jahren und einer aufreibenden Pandemie-Zeit beantragte der Verein im Rahmen der Prozessförderung von Neustart Kultur eine Unterstützung beim Fonds Soziokultur.

Ziel war es, ein nachhaltiges Finanzierungskonzept in Angriff zu nehmen, mit dem der Haushalt von mosaïque zukunftsfähig gemacht werden soll.

SUCHBEWEGUNG

Diese beantragte Prozessförderung bot der Geschäftsführung die Möglichkeit, einige Stunden pro Woche an einem Konzept zu arbeiten, um sowohl die Finanzierung als auch die Personalausstattung auf solide Füße zu stellen.

Gleichzeitig sollte das gesamte Team des Vereins eingebunden werden. Bis Mitte 2022 waren in unterschiedlichen Workshops mit den Ehrenamtlichen bereits viele Ideen entstanden, die jetzt auch konkret umgesetzt werden sollen.

So will man sich unter anderem erneut auf die Suche nach weiteren Fördermitgliedern begeben und auch Unternehmen ansprechen. Hier gilt es, vor allem den gesellschaftlichen Mehrwert ihres finanziellen Engagements deutlich zu machen. Die Geschäftsführung ist zudem auf der Suche nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten, seien es öffentliche Zuschüsse, institutionelle Förderungen, Stiftungszuwendungen oder Mäzen*innen. Ferner will man sich zukünftig stärker auf größere Projekte mit höherem Budget konzentrieren. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, das Netzwerk innerhalb und außerhalb Lüneburgs sowie mit Gleichgesinnten und anderen sozialen und kulturellen Organisationen auszubauen, um strategische Ideen gemeinsam auszutauschen und weiterzuentwickeln. Die Arbeit hat im Frühjahr 2022 begonnen; derzeit ist noch vieles im Fluss, aber die Finanzierungssituation von mosaïque sollte am Ende des Prozesses auf mehreren Säulen stehen.



Foto: Aline Adam

Einrichtung: mosaïque – Haus der Kulturen e.V.

Ort: Lüneburg, Niedersachsen

Fokus des Prozesses: Verwaltung & Organisationsentwicklung

www.mosaique-lueneburg.de